

Saturn kommt es auf diese erste Runde an. Die folgenden 6 Runden sind auf dem Saturn für den M. nicht von besonderer Wichtigkeit. Darin haben andere Wesen aus früheren Entwicklungs-Zyklen ihre Entw. vollendet. Während der ersten Runde auf dem Saturn war der M. so weit, dass er phys. wurde; aber er hatte einen Körper, der bloß ovallich, kugelig war. Dieser Zustand war nicht der Geburt & dem Tod unterworfen. Dieser phys. Körper ging durch die ganze Saturnentw. hindurch. Man könnte sich vorstellen, dass der ganze Saturn zusammengesetzt war aus einzelnen Menschenkugeln. Eine Maulbeere, ein Morula-stadium war der Saturn.

Das Ganze schließt herüber durch ein Pralaja zu einem anderen Manvantara, dem Sonnenzustand. Dort war der M. in einer Art Pflanzentrance. Erst während der 2ten Runde auf der Sonne erlangt der M. das Neue. Dort entwickelte sich sein Bewusstsein zu einer Art menschl. Art Pflanzentrance. Dort hatte der M. nicht mehr einen unsterblichen Körper. Das Ganze war eine Art Alleleben, ein lebendiger Organismus, der neue M.-Kugeln aus sich heraus sonderte. Die 3te - 7te Runde auf der Sonne ist für den M. nicht von Bedeutung, sondern nur für andere Wesen. Auf der Sonne taucht auch bereits ein 2tes Reich neben dem M. auf, nämlich das Mineralreich. Die Mineralien dort wachsen noch, sie sind noch mehr Pflanzenähnlich. Sie sind dem ^{Pl. 2} M.-Reich noch ähnlich, & noch nicht so abgetrennt wie jetzt.

Nach einem Pralaja beginnt das Mond-Manvantara. Da entwickelt sich das Bilderbewusstsein des Traumschlafes. In der 3ten Mondrunde wird dieses eigentliche Mondstadium entwickelt. Der M. wird da ein bildbewusstes Wesen, ausserlich in einer Art Tierzustand. Vorher hat er noch etwas wiederholt. In der ersten Wiederholung auf dem Mond hat er den Saturn wiederholt, in der 2ten Runde die Sonne. Auf der 3ten Runde des Mondes bildet er den neuen, den ~~Pl. 2~~ eigentlichen Mondzustand aus. Die 4te - 7te Runde sind für ihn auf dem Monde nicht von grosser Bedeutung. Sie sind abflutend auf dem Monde.

Nun beginnt die Erdenentw. Auf der ersten Runde findet eine Wiederholung des Saturnzustandes statt, auf der 2ten Runde eine Wiederholung des Sonnenzustandes, auf der 3ten Runde eine Wiederholung des Mondzustandes. Auf der 4ten Runde tritt erst der eigentl. Erdenzustand ein, der Zustand des Wachbewusstseins. Auf der 4ten Runde geht der M. durch den Arupazustand der Form hindurch, dann durch den Kupa-^{psychischen}zustand, dann durch den Astralzustand & dann durch den phys. Zustand. Jetzt hat er auf der ersten Runde auf der Erde das Saturnstadium- das Mineralreich-, auf der 2ten Runde das Sonnenstadium- das Pflanzenreich, - auf der 3ten Runde das Mondstadium - das Tierreich, - durchgemacht. In der 4ten Runde kommt erst der eigentl. M. heraus. Die äußerlichen Unterschiede bei den 4 Stadien sind folgende: 1) Auf dem Saturn herrscht ein stummes, dunkles Dasein; 2) auf der Sonne beginnt alles aufzuleuchten. Dort beginnt das geist. ertönen. Die Töne der Sonne überträgt sich in der Sonnenrunde (der 2ten Runde auf der Erde) auf den M. Der M. ist in der 2ten Runde ein tönendes Wesen. Einen eigenen Ton bekam jeder. Jeder M. hat seinen besonderen Ton, den er in der Welt bedeutet. Auch jetzt hat er noch diesen Ton; er ist innerlich tönend. 3) Auf dem Monde ist er phys. ein leuchtendes Wesen gewesen. Was er heute nur noch astral ist, das war der M. damals phys., nämlich leuchtend. Er war ein Stern, ein Leuchtwesen auf dem Mond. Dieser Zustand wurde auf der Erde in der 3ten Runde wiederholt. In der 4ten Runde kam erst auf der Erde das Neue hinzu. Nachdem der M. durch den Arupa-, Kupa- (Mental-) & Astral-Zustand hindurchgegangen war, wurde der M. in dem 4ten Stadium physisch.

4) Erst in der feinsten phys. Aethermaterie bildete der M. sich aus, in der polarischen Rasse, im Beginn unserer Erdenentw. Die Polarischen M. waren Aetherm. Sie wiederholten noch einmal das Saturnstadium. Kugeln waren sie bei Beginn der phys. Erdenbildung & unsterblich. Ein unsterbliches Geschlecht bewohnte damals den Pol. Dann ging der M. über in das Sonnenstadium.

Vorher war alles noch aufgelöst, ätherisch. Dann sonderte sich der M. als ein Luftwesen ab, in der Hyperborer-Zeit. Er bildete da eine Art Kugel, die innerlich tönte, vibrierte, zitterte, & auf Stoss & Druck reagierte. Dadurch nahm er die Veränderungen in der Aussenwelt wahr. Das Sonnenstadium der Hyperborer-Zeit hörte dadurch auf, dass die feinsten Stoffe sich herauszogen & nur gröbere Stoffe zurückblieben, die anfangen zu leuchten. Im Beginn der hyperböräischen Entw. gliederte sich die heutige phys. Sonne aus der Erde heraus. Dadurch wurde eine gewaltige Katastrophe herbeigerufen auf der Erde. Das allgemeine Leben wurde herausgezogen. (Jetzt beginnt der M., sich zweigeschlechtlich fortzupflanzen.) Im Beginn der lemur. Zeit, also während der 3ten Wurzelrasse, treten die gröberen Stoffe aus der Erde hervor, die die Erde nicht mehr brauchen kann. Das ist der phys. Mond, der damals aus der Erde herausgesondert wurde.

Auch da fand wieder eine grosse Katastrophe auf der Erde statt. Nun bekamen alle Wesen Eigenwärme. Bis dahin waren die M. in einer Art Lichtstadium. In der lemur. Zeit kam als 4tes Stadium das der Eigenwärme hinzu.

Der M. war auf der Sonne ein Tönendes, auf dem Monde ein leuchtendes & wurde auf der Erde ein eigenwarmes Wesen. Alle Tiere, die Eigenwärme haben, haben sich erst danach vom M. abgespalten. Erst durch die Eigenwärme konnte Kama in den M. einziehen. Nur die M. & Tiere mit Eigenwärme haben Kama. Der Fisch ist heute noch ein Schläfer, leidenschaftslos. Von der Mitte der lemurischen Zeit an wird der M. selbst innerlich warm, kamisch, leidenschaftlich. Früher wurde das Heranreifen des M. von aussen bewirkt. Damals brütete die allgemeine Wärme den M. aus, die Wärme, die die Erde umgab. Die Wärme hat dann der M. in sich aufgesogen. Darauf deutet die Prometheus-Mythe hin. Die Wärme wurde in den M. hineingebracht vom Himmel. Der M. wurde ein Feuerwesen. Damit erlangte er die Leidenschaft. Vorher besass er keine Leidenschaft,

keine Eigenwärme. Daher heisst es von der früheren Zeit: "Der Geist brütete über den Gewässern (den Menschenseelen)!" Dies war die Wärme, die alles zum Reifen bringt. Jetzt ist dagegen der M. ein eigenwarmer Geschöpf. Diese Zustände hat es früher noch nicht gegeben. Die früheren Zustände hatte der M. auf früheren Planeten gelernt. Diesen neuen Zustand lernte er auf der Erde.

Nun wurde die Erde sich selbst überlassen, nachdem sie Eigenwärme bekommen hatte. Aber grosse Führer waren da, die der Menschheit einen Ruck geben konnten. Solche Wesen studierten die Verhältnisse, die über diese Zustände der Erde hinauswaren. Das waren die Manu's, Führer, göttl. Wesen. Sie mussten einen Planeten studieren, von dem man lernen konnte, was die Erde noch braucht. Der Planet war der Mars. Der Mars sieht für den Hellseher so aus, als ob M. schon auf ihm gewohnt hätten. Die abgelegten Kamshüllen, findet man auf dem Mars; so wie eine Art Schlangenbalg, der liegen geblieben ist, sehen die Kamshüllen aus. Es ist Kama, das fähig ist, mit dem Geiste befruchtet zu werden. Ein solches Stadium musste auf einem anderen Planeten studiert werden, wo die Wesen grade so weit waren, dass sie dieses Stadium zurückgelassen hatten.

Ein weiteres Stadium fanden die Manu's auf dem Merkur: das Kama-Manas-Stadium. Dies war erforderlich für die Erde. Das Kamastadium des Mars musste befruchtet werden mit dem Manasstadium des Merkur.

Wiederholungen waren für die Erde das Saturn-, Sonnen- & Mond-Stadium. Das Mars- & Merkur-Stadium kam neu hinzu. Das Einfliessen der Merkurkräfte wird dargestellt durch den Schlangentab des Merkur. Der Hermesstab stellt dar den Einschlag der Monade des Geistes. Der Okkultist zählt bei der Planetenentw. die Erde selbst nicht. Er sagt: "Erde ist Mars & Merkur zusammen." Die Erde hat noch 3 Runden durchzumachen. Diese sind wichtig für die folgenden Planeten-Stadien. In der 5ten Runde tritt der M. in das Pflanzenreich. Er lebt denn in einer Art Paradies, im "Garten Eden". Dort wird das unterste Reich

des Pflanzenreich sein. (Alles, was der M. hervorbringt, wird dort pflanzlich sein.) Damit bereitet der M. das vor, was auf dem nächsten Planeten sein wird. Der nächste Planet wird esoterisch Jupiter genannt. Es ist der Jupiter, der aus der Erde entstehen wird.

Die 6te Runde, das Tierreich, ist eine Vorbereitung für den 6ten Planeten, die Venus, sogenannte wegen der Ähnlichkeit mit der astronomischen Venus.

Auf dem 7ten Planeten, dem Vulkan, folgt die Vollendung. Kein bloß phys. Gehirn kann den Zustand des letzten Planeten ausdenken. Nur für den Hellseher ergibt sich die Möglichkeit, über den Vulkan etwas zu wissen.

Die grossen Weisen haben diese Planetenentw. niedergeschrieben, & jeder kann sie lesen in den Wochentagen. Man fängt an mit dem Sonnabend, Samstag; Sonntag, Montag, Marstag, Merkurtag, Jupitertag, Venustag & wieder Samstag (Vulkan) folgen auf einander. Marstag & Merkurtag stehen zusammen für die Erde. Mars entspricht dem Gott der Deutschen Tiu, & Merkur dem Wotan, (Tacitus "Germania").

Bei allen Völkern haben die Wochentage den Namen von der okkulten Entw. Der Donnerstag, Jupitertag, stellt die Zukunft dar, daher ist er dem Okkultisten besonders heilig. Für den Okkultisten würde der nächste Sonnabend immer der Vulkantag sein, der wieder mit dem Samstag zusammenfällt. -- Die Zeitläufe, die auf dem Planeten durchgemacht werden, umfassen viele Millionen Jahre.

Auf der Erde findet eine Wiederholung dessen statt, was schon dagewesen ist. Jede Vorstellung ist eine Wiederholung, jedes Kunstprodukt ist eine Wiederholung. Wiederholend ist das äussere helle Tagesbewusstsein. Auf dem nächsten Planeten tritt ein psychischer Bewusstseinszustand ein. Der unterscheidet sich von dem jetzigen Bewusstseinszustand dadurch, dass der M. aus dem Zustand eines Wesens mit Eigenwärme in einen leuchtenden Zustand eintritt Eigenlicht entwickelnd. Er wird da bewusst ein leuchtendes Wesen. Er kann da bewusst leuchtende Farben hervorbringen. Er kann dort das Licht umgestalten

7

zu leuchtender Imagination. In der 5ten Runde des 5ten Planeten wird der M. eine Leuchtform, ein Schein geworden sein. Er wird ein leuchtender Schein sein, so lange er vorgestellt wird. Heute kann der Hellseher im Astralraum leuchtende Formen hervorbringen; er nimmt dadurch den Zustand der 5ten Runde des 5ten Planeten voraus. Aber er muss mit Erdenkräften wirken. Auch sogar ein Buddha muss das auf dieser Erde; er ist daher auf der Erde gekreuzigt, weil er auf der Erde nur mit Kräften der Erde wirken kann.

Auf dem 6ten Planeten tritt das hyperborische ^{psychische} Bewusstsein ein. Dieses ist magisch. Das geschaffene Lichtwesen bleibt. Dort hat der M. ein magisches Bewusstsein.

Auf dem Vulkan wird das Bewusstsein die 7te Stufe erreicht haben; es wird spirituell sein. dann kann man nur noch in innerer Zeichensprache sprechen, aber nicht mehr in einer gewöhnlichen Sprache. - Von der Erde ab sind die letzten Runden Vorbereitungen für die folgenden Planeten.

Der tiefste Wesenskern im M. macht diese ganze Entw. durch. In dem Kugelwesen des Saturn war der M. schon als ein Punkt vorhanden. Ein Faden geht durch alle Bewusstseinszustände hindurch. Alle Stadien durchläuft der M.--

Seit dem Marsstadium, seitdem der M. warmes Blut hat, Eigenwärme hat, tritt auch der Streit auf. Vorher war er ein friedliches Wesen & besass keine Leidenschaft. In den niederen Tiergattungen mit kaltem Blut, ist kein Streit.

(Keszler, ein russischer Naturforscher hat dies bestätigt.)

Den Faden, den man schon auf dem Saturn fand, & der sich bis zum Vulkan hindurchzieht, den nennt man das Lichtwesen. -- Im Kleinsten drückt sich das Größte aus. Als der M. warmes Blut bekam, & hing sein Astralkörper an, die Form anzunehmen, die er jetzt an sich trägt. Er entwickelt sich durch 3 Unterrassen der Lemurischen Zeit, ferner durch 7 Unterrassen der atlantischen Zeit, wie schon durch 3 Unterrassen der arischen Zeit. In den Rassen findet wieder eine Wiederholung der früheren Zustände statt. Das religiöse Bewusstsein des alten indischen Volkes erkannte den Götter; dies ist der Keim zu allen späteren Religionen. Das war eine Wiederholung des Polarischen Erdenstadiums. - In der persischen Rasse finden wir eine Wiederholung des Hyperborerstadiums & bei den Chaldäern & Ägyptern die Dreieinigkeit, eine Wiederholung der Lemur. Zeit mit dem Einschlag von Kama; in der 4ten Unterrasse ist die Wiederholung des 4ten Erdenstadiums gegeben; Kama-Manu tritt hinzu.